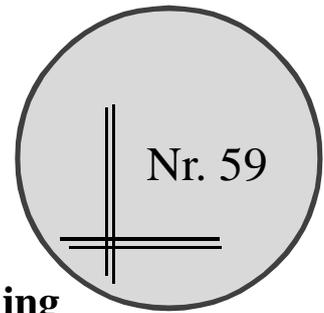




Der Kleine Schreiberling

<http://www.marioproll.de/Schreiberling>



Nicht vergeblich!

„Denn er spricht: »Ich habe dich zur Zeit der Gnade erhört und habe dir am Tage des Heils geholfen.« Siehe, jetzt ist der Tag des Heils!«

2. Kor. 6,1-10

Dieser Gnade bleiben wir verpflichtet! Dieser Hilfe müssen wir uns erinnern. Dieses Heil will uns leiten und motivieren! Wir können an dieser Stelle nicht allgemein bleiben, sondern müssen zutiefst von uns persönlich reden. Gott hat mich begnadigt! Das war für mich eine neue Chance und ein neuer Anfang. Hier hört alle Theorie auf, und es stellt sich schlicht die Frage: War das so? Habe ich von dieser Gnade bekommen? Habe ich diese Hilfe erhalten. Wurde das Heil für mich konkret? Hier zählt kein Geschwätz! Wir dürfen uns an dieser Stelle nicht belügen! Mein Leben jedenfalls war zerbrochen und zerstört, bevor ich Christus fand. Ich war in meinem Wesen geblendet und verstört. Einsam, hatte Schwierigkeiten mit mir selbst und mit anderen. Ich war in Angst geraten. Abhängig war ich von anderen. Ich hatte mir genommen, was ich wollte, sündigte ohne Rücksicht auf Erziehung oder Bibel. Ich verstieß gegen die Regeln des Anstandes. Das alles zerbrach mich. Ich war fix und fertig. So nützlich wie eine alte, zerrissene Plastiktüte. Nun ließ mir Gott durch Jesus seine Gnade widerfahren. Ein Neues begann. Ein Umdenken. Ein

neuer Anfang. Wie ein Kind das Lesen lernt, so lernte ich das christliche Leben kennen. Ich lernte die ganz simplen Dinge: Nicht mehr lügen, nicht mehr stehlen, nicht mehr betrügen, nicht mehr Unzucht treiben, nicht mehr auf den eigenen Vorteil bedacht sein... und vieles andere noch.

Ich lernte die Bibel zu lesen und jeden Tag zu beten. Lernte kleine Schritte im Glauben zu machen. Gehorsam zu werden dem, was ich aus der Bibel verstand. Ein langer Weg. Ein sehr langer, mühsamer Weg. Aber in all diesen Schwierigkeiten half mir Gott. Gerade dann, wenn ich so über mich selbst in Wut geriet oder traurig wurde über mein Versagen.

Alleine hätte ich mich nie ändern können. Allein hätte ich bald die Lust, die Kraft und die Orientierung verloren, wie so oft schon zuvor. Nur das feste, starke Vertrauen auf Gott hat mir geholfen durchzuhalten und gerade in den Schwierigkeiten nicht abzuweichen. Ein Anfang war gemacht. Ein Anfang für die Ewigkeit! Diesem bleibe ich verpflichtet! Gott hat mir geholfen! Seine Kraft hat mich erneuert! Das alles darf nicht umsonst gewesen sein! Ich kann das alles nicht einfach vergessen und für null und nichtig erklären. Dieses Heil, diese Gnade, diese Hilfe, diese Erneuerung und Ermutigung soll auch für andere möglich werden. Das macht mich zu einem Mitarbeiter Gottes!

Das motiviert mich, treibt mich an! Mein Lebensgefühl früher war dunkel und eng. Ich fühlte mich wie ein Tropfen im Kanal. Unbedeutend, in Dunkelheit gefangen, ohne Hoffnung ohne Licht! Gott hat mich ans Licht gehoben, die Strahlen seiner Sonne haben mich gewärmt. Seine Güte und Freundlichkeit hatten mich erneuert. Er hat mir meine Last genommen, meine Suche beendet und mich in eine neue Aufgabe gestellt. Ich kann und darf diesen Ruf nicht vergessen. So wie niemand einfach seine Mutter vergessen kann, so kann ich nicht meinen Gott vergessen, der mich in seiner Gnade zur Mitarbeit im Reiche Gottes berief.

Wir sind berufen zur Mitarbeit im Reiche Gottes! Wir sind Mitarbeiter Gottes!

**So wie niemand
einfach seine Mutter
vergessen kann,
so kann ich nicht
meinen Gott
vergessen,
der mich
in seiner Gnade
zur Mitarbeit
im Reiche Gottes
berief.**